

Wintersemester 2021

Mittwoch, 22. September 2021, 20:15 Uhr

Everything has meaning (there is no „just“)

Christian Bazant-Hegemark (Wien)

Bazant-Hegemark spricht über Kunst und Identität, über Abbildungsprobleme, Kunstgeschichte als Transgressionsgeschichte, und gibt Einblicke in seine künstlerischen Fragestellungen: Wie nähert er sich als Künstler der Herausforderung, Menschen in ihrer Identität und Würde figurativ festzuhalten? Welche Dialoge und Transgressionen entstehen beim Abbilden anderer Menschen? (Wie) kann die Würde in einer Abbildung bestehen bleiben - bzw. kann sie das, wenn einem die abgebildete Person unbekannt ist? Was vermittelt ein Kunstwerk über ihre Künstler*in, und inwiefern ist das Portrait von jemand anderem, immer auch ein Selbstporträt der Künstler*in?

Christian Bazant-Hegemark bildet in seiner künstlerischen Praxis meist Menschen ab; in teils akribischem Detail setzt er sie in Szene, um Facetten ihrer Identität herauszuarbeiten, die zugleich immer auch verborgen bleibt.

Moderation: Jeanne Wolff-Bernstein

Mittwoch, 13. Oktober 2021, 20:15 Uhr

Zizek in Teheran – Buchpräsentation und Gespräch

Sama Maani (Wien)

Zizek in Teheran, der neue Roman des Schriftstellers und Psychoanalytikers Sama Maani, handelt – unter vielem anderen – von Fragmenten eines seltsamen, die Existenz der „Islamischen Republik Teheran“ gefährdenden Textes, den man mit Monty Pythons *Killer Joke* vergleichen könnte – einem Witz, dessen Leser vor Lachen sterben. Zwar ist das Lesen jener geheimnisvollen Fragmente nicht tödlich, führt

jedoch bei empfänglichen männlichen Lesern zu einer radikalen Veränderung der Persönlichkeit, mitunter auch des Körpers.

Was *Zizek in Teheran* mit dem Philosophen und theoretischen Psychoanalytiker Slavoj Zizek und Freuds *Psychoanalytische Bemerkungen über einen autobiographisch beschriebenen Fall von Paranoia* zu tun hat, ob es eine psychoanalytische Poesie geben kann und in welcher Beziehung diese zur psychoanalytischen Kulturkritik stehen mag – diesen und anderen Fragen geht Sama Maani zusammen mit dem Schriftsteller und Kulturkritiker Richard Schuberth nach. Lesung mit anschließendem Podiums- und Publikumsgespräch.

Sama Maani geboren in Graz, aufgewachsen in Österreich, Deutschland und dem Iran. Studium der Medizin in Wien und der Philosophie in Zürich. Ausbildung zum Psychiater und Psychoanalytiker in Graz. Lebt heute als Schriftsteller in Wien. Publikationen (u.a.): *Ungläubig* (Roman), *Der Heiligen-scheinorgasmus und andere Erzählungen*, *Warum wir Linke über den Islam nicht reden können* (Essayband), *Zizek in Teheran* (Roman).

Moderation: Richard Schuberth

Mittwoch, 3. November 2021, 20:15 Uhr

Édouard Manet's Erinnerungen: Ein Fall von *Après-Coup* in seinem Werk

Jeanne Wolff-Bernstein (Wien)

Édouard Manet zitierte in seinen bildlichen Werken viel aus der Vergangenheit. War es Imitation, Unterwürfigkeit oder Huldigung an die Vergangenheit und an die Alten Meister, die er bewunderte? Oder steckte mehr hinter seiner einzigartigen Technik? Vielleicht doch ein witziger Kommentar auf seine Kollegen oder auch eine kritische Bemerkung an die Regierung. In seinem Spiel zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart bleiben so manche Botschaften verborgen, aber eines bleibt bestehen: die Bilder der Alten Meister können nicht mehr in ihrer üblichen Weise betrachtet werden, denn durch den Effekt der Nachträglichkeit hat Manet nicht nur seine soziale und politische Zeit kritisch kommentiert, sondern auch die seiner Vorfahren.

Jeanne Wolff-Bernstein, Ph. D. ist praktizierende Psychoanalytikerin in Wien. Sie ist Mitglied des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (WAP) und Mitglied von dessen Vorstand. Sie ist die Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats des Sigmund Freud Museums, Wien. Sie hat zahlreiche Artikel über die Schnittstellen zwischen Psychoanalyse, bildender Kunst und Film veröffentlicht und arbeitet gerade an ihrem Buch über Edouard Manet, *Setting a Frame for the Past and the Gaze*.

Moderation: Veronika Waitz

Mittwoch, 1. Dezember 2021, 20:15 Uhr

Die Couch. Porträtarbeit mit PsychoanalytikerInnen – Vortrag und Fotoausstellung

Elvira Faltermeier (Wien)

Was eröffnet eine Porträtarbeit mit PsychoanalytikerInnen? Wo und wann beginnen diese Porträts? Welche Rolle spielen Zeit und Raum innerhalb einer solchen Auseinandersetzung? Inwiefern beeinflussen fiktive BetrachterInnen AnalytikerInnen in ihrer Mitwirkung an der Bildgestaltung? Die Fotoausstellung *Die Couch* mit Porträts von PsychoanalytikerInnen kann als Manifestation der Begegnung von Fotografie und Psychoanalyse verstanden werden, als Resultat der Begegnung von Menschen, mit der Absicht, ein Bild zu belichten.

Elvira Faltermeier ist Fotografin in Wien und München. Sie studierte 2001-2004 Fotografie an der „Staatl. Fachakademie für Fotodesign“ in München. „einschluss aufschluss umschluss“ ist eine fotografische Arbeit mit dokumentarischem Schwerpunkt über die JVA in Landshut. Die Grenze, der Grenzwald und die Flüchtlingsbewegungen an der Grenze zu Ungarn wurden in den letzten Ausstellungen thematisiert. "DU", eine gemeinsame künstlerische Auseinandersetzung mit Sprach_Poesie, Objekten und Fotografie. Inspiriert in ihrem Leben und Schaffen fühlt sie sich durch die Nähe zur freien und improvisierten Musik und ihrer Szene.

Moderation: Thomas Jung

Mittwoch, 12. Jänner 2022, 20:15 Uhr

The Woman, The War and The Rose

Constanza Aranguren Rodríguez (Bogotá)

(Vortrag auf Englisch)

The hundreds of interviews that some artists like Svetlana Alexievich, Doris Salcedo and Jesus Abad Colorado conducted with people who were impacted by the war bear a resemblance to the psychoanalytic task. Those similarities became a source of inspiration to set up a conversation on art and psychoanalysis to recreate the irreparable damage caused by violence in victims of war, in subsequent generations, and in the minds of a specific social group. I will elaborate some ideas on the correlate between the bodies of women and the mind of the mother in order to bring into consideration the repercussions of these crimes for the integration of the curiosity drive into the development of thought. Finally, Winnicott's definition of *The Woman*, as "[the] unacknowledged mother of the first stages of life of every man and every woman" will be used as a tool to think about the damage in a primitive object whose main function is one of an aesthetic nature which enables us to recognize our own fragility and vulnerability as human beings.

Constanza Aranguren Rodríguez, Psychologist, Master Degree in Psychoanalysis – France (Université Paris VII), Former Chair of the Scientific of the Colombian Psychoanalytic Society, Lecturer in Psychoanalysis (Universidad de los Andes Colombia), Guest Member of the British Psychoanalytic Society, Panelist in The Political Mind Seminar (Institute of Psychoanalysis UK – México)

Moderation: Thomas Jung

Jour fixe

Der Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse lädt im Rahmen des Jour fixe alle jene herzlich ein, die an psychoanalytischen Überlegungen zu unterschiedlichen Themen interessiert sind. Die Vorträge finden einmal im Monat und in der Regel an einem Mittwochabend statt. Jeweils im Anschluss an Vortrag und Diskussion gibt es noch Gelegenheit, offene Fragen mit der/dem Vortragenden zu erörtern.

Ort: Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Beginn: 20.15 Uhr

Unkostenbeitrag: € 10,-/für StudentInnen € 5,- je

Vortragsabend (**für online Vorträge entfällt der Beitrag**)

Kontaktadresse: Mit Fragen oder Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an:

WAP Sekretariat

Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Telefon/Fax: 01/319 35 66, Di 18.00–20.00 Uhr

E-Mail: psychoanalyse@aon.at

Planung und Moderation: Veronika Waitz, Thomas Jung, Jeanne Wolff-Bernstein

Psychoanalytische Beratungsstelle
des
Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse
Anonyme und kostenlose Beratung bei seelischen
Problemen bzw. Therapiewunsch unter:
01/319 35 66
Telefonzeiten:
Di 10.00–12.00 Uhr
Fr 16.00–18.00 Uhr

Die **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (EiKiJu)** des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse bietet kostenlose Beratungsgespräche bei psychischen Problemen (www.psychoanalyse.or.at).
Anfragen und Terminvereinbarung jeweils Montag 12.00-13.00 Uhr unter: **01/319 35 66** oder per Mail an: **wapelkiju@gmx.at**

● Jour fixe

Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themenstellungen aus psychoanalytischer Sicht

Wintersemester 2021